

Pfarrbrief

Mai 2020

Pfarre Altlichtenwarth



FASTENSUPPE: 04.03.2017 (nachgeholt)



„Da erhörte er mich und nahm von mir all meine Ängste.“

Die herrschende Coronakrise hat die ganze Welt punktgenau am falschen Fuß erwischt. Bei ihrer Bekämpfung geht es schon wochenlang nur um gefährdete materielle Inhalte und deren Schutz sowie um Abwendung von wirtschaftlich-materiellen Schäden. Im Augenblick ist aber auf der Basis, wenn überhaupt, ein Heilmittel weit und breit nicht erkennbar. Ob die politischen, medizinischen und wirtschaftlichen Maßnahmen für das schrittweise Erreichen der sogenannten Normalität Wirkung zeigen, bleibt der Zukunft vorbehalten.

Irgendwann wird sicher die Frage nach der wirklichen Ursache beziehungsweise nach den sogenannten „grauen Eminenzen“ im Hintergrund zu beantworten sein. Einer religiösen Diagnose ist das ganze jetzige Geschehen noch nicht transparent unterzogen worden.

Im Zusammenhang damit gab es einen dermaßen massiven Eingriff ins tägliche Leben nicht einmal in der Ära des Zweiten Weltkriegs. Meine persönlichen Erinnerungen sind trotz der damaligen Kindheit ausgeprägt genug. Auch die praktische Religionsausübung war

nicht so betroffen und eingeschränkt wie jetzt. Zum Religionsunterricht gingen wir damals nach der Schule in die Kirche und erlebten stehend auf unseren Kinderstamplätzen, die damals auch während der Gottesdienstzeiten besetzt waren, durch den Pfarrer den Unterricht. Es gab weder einen Sonntag noch einen Feiertag ohne öffentliche Gottesdienste am Vormittag und einem Segen am Nachmittag wie jetzt: keine öffentlichen Gottesdienste!

Ob die ab 15. Mai 2020 mit Auflagen angekündigten Lockerungen bei öffentlichen Gottesdiensten geeignet sein werden, die von einem Tag auf den anderen außer Kraft gesetzte bisherige Normalität wiederherzustellen, wird sich weisen.

Wie liest sich in dem Zusammenhang eine offenbarende Prophezeiung im ausgehenden 20. Jahrhundert, um Beispiel aus Garabandal? Dort heißt es, „es werde sehr schwierig werden, die Religion zu praktizieren; es werde für Priester sehr *schwierig werden, die Messe zu lesen und für die Leute, die Türen der Kirchen zu öffnen ... öffentliche Messen werden offensichtlich verboten werden.*“

In der viele Jahrhunderte langen Geschichte des christlichen Abendlandes blieb es zum ersten Mal Covid-19 vorbehalten, ein Verbot der öffentlichen Gottesdienste durchzusetzen. Dieser Umstand macht den Praktizierenden Probleme. Jenen, die von Gottesdiensten wenig bis nichts halten, sie auch nicht brauchen, wird das momentan kein Kopfzerbrechen bereiten.

Gerade die Pandemiesituation zeigt jene Schwächen auf, wohin das Unterschätzen, das Ignorieren, die Ratlosigkeit oder die Schutzlosigkeit führen. Gleichwertiges passiert auch bei der Leugnung des Lebens nach diesem Leben, obwohl die Menschheit mit Informationen darüber nie im Stich gelassen worden war. Auf einige wenige will ich hier aufmerksam machen:

Ich kann jetzt die Spruchweisheit *Wie's in den Wald hinein schallt, schallt's wieder hervor*, die wir als Kinder praktizierten, bestätigen. Angewandt auf das Leben: Wie jemand praktisch Jahre oder jahrzehntelang religiös oder areligiös in den (Lebens-)Wald hineinruft, so kommt das Echo zurück!

Die nachdenkenswerte Aussage im Kapitel 6, Vers 7, des Briefes des Apostels

Paulus an die Galater, 7:
„Irrt euch nicht! Gott lässt nicht Spott mit sich treiben. Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten“, behält ihre Richtigkeit!

Die Lebensführung eines Menschen oder der Menschheit vor der Pandemie und danach wird so vor sich gehen, wie der Evangelist Matthäus die Lehre Jesu im Kapitel 7, Verse 13 und 14 seines Evangeliums überliefert: **13** *Tretet ein durch die enge Pforte! Denn der Weg, der zum Tor des Verderbens führt, ist breit und mit großen Reigenplätzen versehen, und viele sind's, die auf ihm dahinziehen. 14* *Wie schmal und unbequem dagegen ist der Pfad, der zur engen Pforte des Lebens führt, und nur wenige sind es, die ihn finden.*

In Zeiten wie diesen ist besonders der Gedankengang im Kapitel 6, Verse 10 bis 17 des Apostels Paulus in seinem Brief an die Epheser informativ, überlegenswert und herausfordernd:

10 *Fördert in der Gemeinschaft mit dem Herrn euer geistiges Können von Tag zu Tag mit Hilfe der Kraft, die aus seiner Kraftquelle auf euch überströmt. 11* *Zieh die volle Waffenrüstung Gottes an, damit ihr fähig seid, den listigen Angriffen Satans die Spitze zu bieten. 12* **Ihr habt ja nicht**

gegen Wesen von Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen überirdische Mächte und Gewalten, gegen die Geister der Finsternis, die in dieser Welt die Herrschaft führen und gegen Machenschaften der bösen Geister in den jenseitigen Sphären. 13 *Darum zieh die volle Waffenrüstung Gottes an, damit ihr stark genug seid, am ‚Bösen-Geister-Tag‘ Widerstand zu leisten, und alles daran setzt, fest zu bleiben. 14* *Stehet also für alle Fälle bereit, eure Hüften umgürtet mit der Wahrheit, angetan mit dem Panzer des Rechts, 15* *die Füße beschuht mit der Bereitschaft, die Heilsbotschaft des Friedens zu verkünden. 16* *Vor allem ergreift den Schild des Glaubens; denn damit werdet ihr alle feurigen Pfeile des Bösen unwirksam machen. 17* *Setzt auf euer Haupt den Helm des Heiles und nehmet in eure Rechte das Schwert des Geistes, nämlich das Wort Gottes.*

Ich denke jetzt besonders an die acht Abberufenen, die seit dem Inkrafttreten der derzeitigen Maßnahmen nur im Familienkreis bestattet worden sind. Haben sie in ihren unterschiedlichen Lebensjahren das erreicht, dass sie als Weiterlebende unzerstörbarer Natur in die geltende Ordnung integriert werden konnten? Denn al-

les, was an der Lehre Jesu hier nicht oder nur halbherzig gelebt wird, gilt im Weiterleben – ohne Wenn und Aber – zu hundert Prozent! Erfreulich, dass häufig durch die Musik vor dem offenen Grab (jetzt leider nicht möglich) die Überzeugung des Weiterlebens mit der Melodie „Näher, mein Gott, zu Dir“ ausgedrückt wurde und hoffentlich bald wieder bei Verabschiedungen zu hören sein wird.

In letzter Zeit ist viel von Angst, sogar von notwendiger Angst die Rede. Urheber und Manipulatoren dieses Übels sind im angeführten Epheserbrief genannt. Damit wird gerade Krankheiten, Misserfolgen, Verirrungen und allen möglichen Blockaden Tür und Tor geöffnet.

Ein sinnvoller Weg in die wahre Zukunft ist im Psalm 34, Vers 5, in der neuen Übersetzung so überliefert: 5 *„Ich suchte den HERRN, und er gab mir Antwort, er hat mich all meinen Ängsten entrissen.“* Oder in verständlicherer Form: **„Ich suchte den Herrn! Da er hörte er mich und nahm von mir all meine Ängste!“**

Jetzt wäre sogar mehr Zeit für den ersten wichtigsten Teil!

A. Johann Uwey

H I N W E I S E

1. **MARIENMONAT:**

Die Sonntagsmessen, die Messe am Fest Christi Himmelfahrt und die Freitagsmesse am 29. Mai schließen mit dem Beten der „Großen marianischen Novene 2020“ des Vikariates

2. **MUTTERTAGSAKTION FÜR MÜTTER IN NOT:**

Tag: 9./10.5.2020

Sammlung WIRD AUF HERBST 2020 VERSCHOBEN

3. **DEKANATSFIRMUNG:**

Tag: 10..5.2020

WIRD AUF 2021 VERSCHOBEN

4. **MONATSSAMMLUNG:**

Tag: 16./17.5.2020

Sammlungen nach der Vorabend- u. Sonntagsmesse beim Haupteingang

5. **BITTMESSEN MIT EINGESCHRÄNKTER PERSONENZAHL:**

Tag: 18., 19. u. 20.5.2020 mit Vorabendmesse

Zeit: 19 Uhr

6. **ERSTKOMMUNION:**

Tag: 21.5.2020

MUSS AUF SPÄTER VERSCHOBEN WERDEN



7. **GEBURTSTAGE:**

Edith **RIEDER** (75), Helene **MAIER** (80),

Johann **SATOR** (95), Eduard **RUTSCHKA** (83),

Karl **RUTSCHKA** (86), Maria **BRANTNER** (80),

Maria **SCHNEIDER** (85), Rosa **ROSSMANN** (65).



Pfarre und Pfarrer

gratulieren allen Pfarrangehörigen,

die im Mai 2020

ihren Geburtstag oder ein anderes besonderes Fest feiern, sehr herzlich!

Gottes Schutz und Segen

möge alle

hier namentlich angeführten Jubilierenden begleiten!

Wieder öffentliche Gottesdienste ab dem 15. Mai 2020

Zwischen der Bundesregierung und der Bischofskonferenz sind unter Einhaltung vereinbarter Auflagen öffentliche Gottesdienste (*Vorabend-, Sonntags-, Feiertags- und Wochentagsgottesdienste*) mit eingeschränkter Zahl der Mitfeiernden möglich – ein kleiner Schritt in Richtung Normalität?

1. VORAUSSETZUNGEN

10 Quadratmeter pro Person müssen zur Verfügung stehen.

Es ist ein **Mindestabstand von 2 Metern** zwischen Personen einzuhalten; das gilt sowohl beim Betreten und Verlassen der Kirche.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer tragen Mund-Nasen-Schutz (Maske) (selber mitbringen!).

Vor Betreten der Kirche muss man sich die Hände desinfizieren.

Kircheneintritt **nur über das Haupttor**

2. TEILNEHMERZAHL

Bei uns: **Höchstens 25 Personen** pro Gottesdienst

3. ÄNDERUNGEN

Die Teilnehmerhöchstzahl muss kontrolliert werden. Sie werden gebeten, sich an die Empfehlungen des oder der Dienstuenden zu halten.

Wegen des angeordneten Mindestabstands können nur die **gekennzeichneten** Sitzplätze benützt werden.

Wegen des Mund-Nasen-Schutzes: **KEIN GESANG**

Gottesdienste finden wegen der Probleme mit dem Abstandhalten in der Sakristei **ohne** Ministrantinnen und Ministranten statt.

KOMMUNION

Es gibt nur die **HANDKOMMUNION**.

Der Mindestabstand von 2 Metern ist einzuhalten und jeder Körperkontakt ist zu vermeiden.

Sowohl das „*Der Leib Christi*“ als auch das „*Amen*“ **ENTFALLEN**.

EARTH



AID

Uns ist die Schöpfung anvertraut

„Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!“ So heißt es im ersten Schöpfungsbericht der Bibel. Gerade das mit dem „unterwerfen“ – in der Lutherbibel heißt es, „machtet sie euch untertan“ – ist gründlich missverstanden worden. Heute gibt es ja keine Untertanen mehr, doch wenn früher ein König seine Untertanen so ausbeutete, wie der Mensch es mit der Erde gemacht hat und macht, dann war das ein schlechter König. Die Worte Gottes sind kein Freibrief zur Ausbeutung und Zerstörung der Natur. Deshalb heißt es auch im zweiten Schöpfungsbericht (dem älteren): „Gott, der HERR, nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte“ bzw. „bebaute und bewahrte“. Das ist die Aufgabe des Menschen: Gestaltung und Bewahrung. Das ist der Auftrag Gottes. Dafür ist dem Menschen die Erde anvertraut.

Der Mensch darf sich die Natur zunutze machen, aber nur in dem Maße, dass die

Schöpfung keinen Schaden nimmt. Davon ist die Menschheit noch sehr weit entfernt. Bevor sie die Erde bewahren kann, muss sie ihr Verhalten grundsätzlich ändern. Um dann zu versuchen, die schon entstandenen Schäden zu reparieren. Sofern das möglich ist.

Wir Menschen haben die Welt nur geliehen. Geliehen von Gott. Und geliehen für die nachfolgenden Generationen. Das verpflichtet, mit dem, was uns nicht gehört, sorgsam umzugehen.



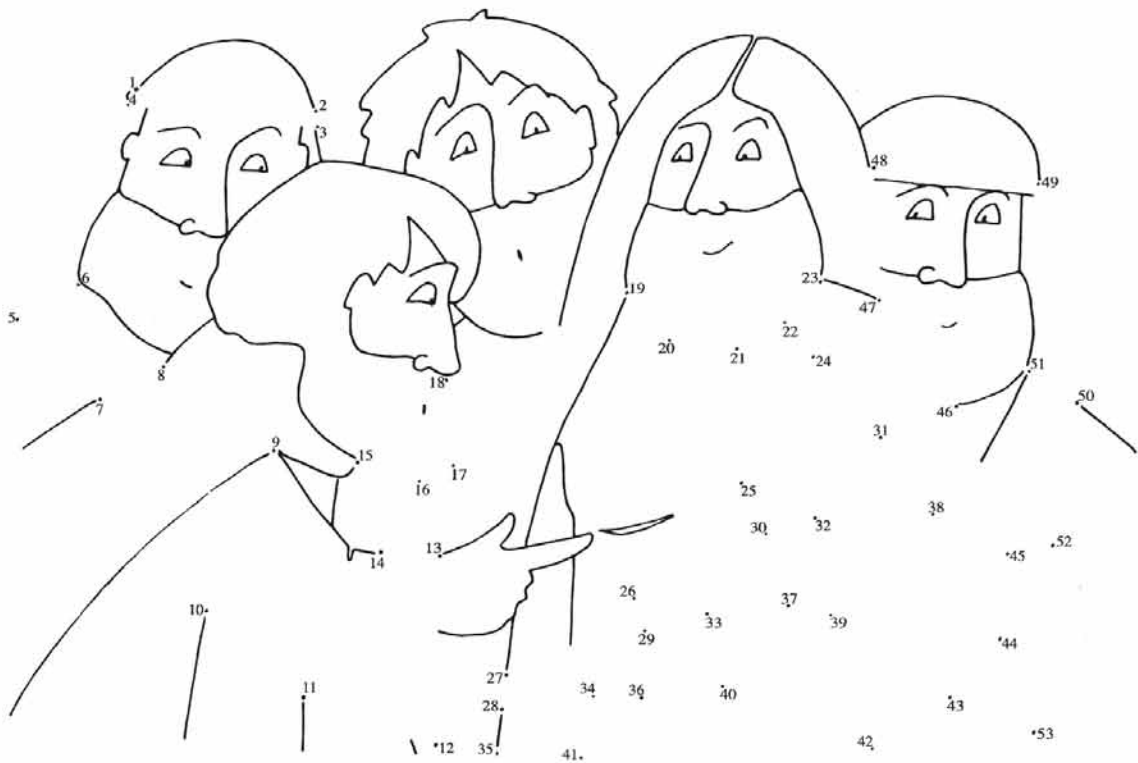
Foto: Bergmoser und Höller Verlag



Mit Jesus befreundet

Auch der Apostel Thomas war ein Freund Jesu. Er war von Anfang an bei ihm und hatte alle seine Worte gehört und seine Wunder gesehen. Als Jesus am Kreuz gestorben war, war er sehr traurig. Er wollte zuerst niemanden mehr sehen, auch die anderen Jünger nicht. Deshalb war er auch nicht dabei, als Jesus nach der Auferstehung zu den Jüngern kam. Natürlich erzählten ihm seine Freunde, dass Jesus auferstanden ist, dass er lebt. Doch das konnte Thomas nicht glauben. So traurig war er. Und obwohl Jesus vor seinem Tod mehrmals

gesagt hatte, dass er auferstehen werde, zweifelte Thomas an seinem Freund. Doch Jesus war deshalb nicht böse auf ihn. Er kam noch einmal zu den Jüngern, als Thomas dabei war. Als Thomas Jesus und seine Wunden von der Kreuzigung dann selbst sah, glaubte er auch an die Auferstehung seines Freundes. Manchmal kann es auch uns passieren, dass wir an einem guten Freund zweifeln, ihm nicht glauben. Dennoch kann man Freunde bleiben und ein Freund verzeiht mir auch meine Zweifel.



Ingrid Neelen

VIERTER SONNTAG DER OSTERZEIT

3. Mai 2020

Vierter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr A

1. Lesung: Apg 2, 14a. 36-41
2. Lesung: 1. Petrus 2, 20b-25

Evangelium:
Johannes 10, 1-10



Ulrich Loose

» Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. «



GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR

Mai

Wir beten dafür, dass die Diakone durch ihren treuen Dienst am Wort und an den Armen ein inspirierendes Zeichen für die ganze Kirche sind.

FÜNFTER SONNTAG DER OSTERZEIT

10. Mai 2020

Fünfter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr A

1. Lesung: Apg 6, 1-7
2. Lesung: 1. Petrus 2, 4-9

Evangelium:
Johannes 14, 1-12



Ulrich Loose

» Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. «

Zuspruch AM SONNTAG

Fünfter Sonntag der Osterzeit

Gott besitzt alle Dinge in Fülle, nur vom zärtlichen Umgang mit der Seele kann er nicht genug bekommen.

Mechthild von Magdeburg

SECHSTER SONNTAG DER OSTERZEIT

17. Mai 2020

Sechster Sonntag der Osterzeit

Lesejahr A

1. Lesung: Apg 8, 5-8. 14-17
2. Lesung: 1. Petrus 3, 15-18

Evangelium:
Johannes 14, 15-21



Ulrich Loose

» Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch. «

Zuspruch AM SONNTAG

Sechster Sonntag der Osterzeit

Festhalten an den Geboten, wo immer es geht. Lieber den Geboten trauen als meinem eigenen Willen. Geradeso meint es Jesus: Lebe den Geist der Gebote, und du lebst mit mir. Immer und ewig.

Michael Becker

SIEBTER SONNTAG DER OSTERZEIT

24. Mai 2020

Siebter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr A

1. Lesung: Apg 1, 12-14
2. Lesung: 1. Petrus 4, 13-16

Evangelium:
Johannes 17, 1-11a



Ulrich Loose

» Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort bewahrt. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen. «

Klemens Kießling



WORT GOTTES: WORT VON GOTT. DURCH JESUS UNS GEBEN, DURCH DAS WORT . DAS FLEISCH GEWORDEN IST. SCHWIERIG ZU VERSTEHEN. AM BESTEN ZU BEGRIFFEN IM EMPFANGEN DES WORTES. IM ANNEHMEN DER KRAFT, DER ERMUTIGUNG, DER WAHRHEIT, DES TROSTES UND DER LIEBE, DIE AUS DIESEN WÖRTERN SPRECHEN, DIE DIESE WÖRTE SIND.

PFINGSTEN

31. Mai 2020

Pfingsten

Lesejahr A

1. Lesung:
Apostelgeschichte 2, 1-11
2. Lesung:
1. Korinther 12, 3b-7. 12-13
Evangelium: Johannes 20, 19-23



Ulrich Loose

» Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. «

Zuspruch AM SONNTAG

Pfingsten

In der Kirche bin ich dir erschienen wie einst im Dornbusch. Der Dornbusch bist du, ich bin das Feuer. Feuer bin ich in deinem Fleisch. Feuer bin ich, um dich zu erleuchten; um auszubrennen das Gestrüpp deiner Sünden, um dir zu schenken die Huld meiner Gnade.

Ambrosius von Mailand

GOTTESDIENSTORDNUNG IM MAI 2020

Unter Einhaltung aller verpflichtenden Auflagen, die von der Bundesregierung und der Bischofskonferenz für die Abhaltung öffentlicher Gottesdienste ab dem 15. Mai 2020 vereinbart sind, kann für die Wiederaufnahme der Gottesdienste ab 16. Mai 2020 nachstehender Plan gelten.

Leider sind viele Maßnahmen mehr als ungewohnt. Der Schutz vor Ansteckung hat Vorrang und rechtfertigt solche Auflagen. Die Erläuterung dieser Auflagen – angewandt auf unsere Verhältnisse - finden Sie auf Seite 6 des Pfarrbriefes.

Disziplin und *Eigenverantwortung* werden hoffentlich einen erfolgreichen Weg in die baldige Normalität pflastern.

Sa. 16.5. 19,00 Uhr: Vorabendmesse f. + Eltern, Schwester u. Großeltern

**So. 17.5. 9,30 Uhr: Sonntagsmesse f. + Josef u. Anna MAIER, + Sohn
u. Verwandte**

Mo. 21.5. 19,00 Uhr: BITTANDACHT u. BITTMESSE f. + Hubert MARTIN

**Di. 19.5. 19,00 Uhr: BITTANDACHT u. BITTMESSE f. + G. u. V. Georg WOLF
u. f. d. lieben Verstorbenen der Familie**

**Mi. 20.5. 19,00 Uhr: BITTANDACHT u. Vorabendmesse als Dank u. Bitte
anl. des 95. Geburtstages, f. + G. u. M. Hedwig SATOR
u. f. alle Angehörigen**

**Do. 21.5. 9,30 Uhr: Festtagsmesse als Dank u. Bitte zum 80. Geburtstag,
f. + Eltern, Schwiegereltern u. Verwandte**

**Sa. 23.5. 19,00 Uhr: Vorabendmesse f. + G. u. V. Franz Josef LEISSER
zum 70. Geburtstag, f. + Eltern, Schwiegereltern
u. alle Verwandten**

So. 24.5. 9,30 Uhr: Sonntagsmesse f. + Eltern Josef u. Maria WITTMANN

Di. 26.5. 8,00 Uhr: Hl: Messe f. liebe Verstorbene u. alle Armen Seelen

**Fr. 29.5. 8,00 Uhr: Hl: Messe f. + G. u. V. Robert WEINGARTSHOFER u. alle
Verwandten**

**Sa. 30.5. 19,00 Uhr: Vorabendmesse f. + G, z, M. Erna WIESINGER, + Eltern,
Schwiegereltern u. alle Verwandten**

**So. 31.5. 9,30 Uhr: Festtagsmesse f. + Eltern Karl u. Johanna WOLF
u. f. alle Verstorbenen der Familie**

AUFERSTEHUNGSPROZESSION: 16.04.2017/1



AUFERSTEHUNGSPROZESSION: 16.04.2017/2



Impressum: Pfarrbrief. Informationsblatt der Pfarre Altlichtenwarth. Herausgeber, Hersteller: Pfarramt Altlichtenwarth, Kaiser Franz Josef-Str. 99, 2144 Altlichtenwarth. Tel. 02533/808170, Fax DW 13; Mail: pfarre.hausbrunn@aon.at; DVR: 0029874(10897). Fotos: Pfarre, Maria Gaismeier.